

Zeitschrift: DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen
Herausgeber: Verein DrogenMagazin
Band: 22 (1996)
Heft: 3

Artikel: Die Wirkung von Acamprosat
Autor: Chabac, Sylvie / Burri, Regina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Wirkung von Acamprosat

Die Projektleiterin
der für den Vertrieb
von Acamprosat in
Europa zuständigen
Firma nimmt
Stellung zu einigen
Fragen.

MIT SYLVIE CHABAC
SPRACH REGINA BURRI*

Die Wirkung von Acamprosat wurde recht gut erforscht. Welche klinischen Studien wurden zu Acamprosat durchgeführt?

Acamprosat wurde in 20 europäischen Ländern an mehr als 4000 Patienten in multizentrischen doppelblinden Placebo-kontrollierten Studien mit einer Behandlungsdauer von 6 Monaten bis 1 Jahr untersucht. Bei einer Dosierung von 2 Gramm pro Tag in Verbindung mit den üblichen sozio-psychotherapeutischen Massnahmen bewirkt Acamprosat eine signifikante Steigerung der Abstinenzquote nach einer Alkoholentzugskur. Die Studien zeigen, dass über 40% der Patienten nach einem Behandlungsjahr abstinent bleiben; das ist mehr als doppelt so viel wie bei Patienten unter Placebo.

Welches sind die Nebenwirkungen?

Unerwünschte Wirkungen von Acamprosat sind selten und vorübergehend; es handelt sich hauptsächlich um Magen-Darmstörungen (Diarrhöe) und Hauterscheinungen (Pruritus). Acam-

prosat sediert nicht und ruft keine Arzneimittelabhängigkeit hervor. Es kann zusammen mit anderen Psychopharmaka (Antidepressiva, Tranquillizer, Anxiolytika) verordnet werden, mit welchen die bei alkoholabhängigen Patienten häufigen Symptome behandelt werden.

Gibt es spezifische Patienten-/Patientengruppen, die von einer Behandlung mit Acamprosat am meisten profitieren?

Die besten Ergebnisse wiesen schwerstabhängige Patienten auf, die bereits seit mindestens 10 Jahren abhängig waren und schon 8-10 Vorbehandlungen durchgeführt hatten. Acamprosat half ihnen dabei, abstinent zu bleiben.

Der erste Behandlungsmonat ist heikel, weil in dieser Zeit der Craving-Effekt, den das Acamprosat beseitigt, noch vorhanden ist. Wichtig ist, dass die Patientinnen während dem ersten Monat sehr intensiv psychotherapeutisch begleitet werden.

Nicht erfolgreich ist die Behandlung häufig bei Patientinnen und Patienten, die

- die Behandlung nicht strikte befolgen
- soziale Probleme haben und
- oft auch arbeitslos sind

Wie erfolgreich ist die Behandlung mit Acamprosat bei Menschen mit einer Doppeldiagnose?

Acamprosat hilft gegen das 'Craving', die Gier nach Alkohol. Bei primärer Alkoholabhängigkeit, wenn eine zweite psychische Störung wie z.B. Angst oder Depression, die Folge einer Alkoholabhängigkeit ist, hilft Acamprosat. In diesen Fällen wurde eine Senkung der Depressions- oder Angstintensität bei der Einnahme von Acamprosat beobachtet.

Deshalb wurde in den Studien sorgfältig geklärt, ob es sich bei den behandelten

Abhängigen um eine primäre oder sekundäre Alkoholabhängigkeit handelte.

Acamprosat kann keine eigenständige Depression behandeln. Bei einer Doppeldiagnose Alkoholabhängigkeit und Depression schien uns der kombinierte Einsatz von Antidepressiva und Acamprosat sinnvoll. Deshalb wurde in den Studien untersucht, ob Acamprosat und Antidepressiva zusammen eingenommen werden können. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass diese Stoffe gut verträglich sind.

Vielen Dank für diese interessanten Ausführungen.

Weitere Infos:

Dr. med. Sylvia Chabac, Projektleiterin international Groupe L'ipha, 34, rue Saint-Romain, 69008 Lyon/Frankreich.

Das
PsychologoPhon
01-980 47 57

Die Informationsstelle des Berufsverbandes für Angewandte Psychologie

Brauchen Sie die Auskunft von Fachleuten der Psychologie, wissen aber nicht, wo sich hinwenden? Oder möchten Sie mehr wissen über psychologische Beratung, Psychotherapie und Ausbildung? Dann wenden Sie sich an unser Psychologophon. Wir helfen Ihnen mit neutraler Information.

SBAP

Das Psychologophon ist eine Gratis-Dienstleistung des Schweizerischen Berufsverbandes für Angewandte Psychologie SBAP (seit 1952), Winkelweg 3, 8127 Forch.

* Regina Burri arbeitet auf der Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme; sie ist Co-Redakteurin der Zeitschrift «Abhängigkeiten» und stellte dem DrogenMagazin dieses Interview in dieser Funktion zur Verfügung.